

vom Herzen. Wenn dann das Freijahr kommt, spricht er: Wohlan, du guter und getreuer Knecht, weil du über weniges getreu gewesen bist, so will ich dich über vieles setzen; gehe ein in die Freude deines Herrn!

20. Der gute Knecht.

Der Gutsbesitzer Vormann hatte einen braven Knecht; aber dafs er brav war, erfuhr er zuerst durch eine kleine Thatsache, an die sich später viele andere reihten.

Es war ein heifser Mittag, als der Knecht Konrad mit seinen Pferden vom Felde heimgekommen war. Die beiden Pferde wurden abgeschirrt und gefüttert; denn jeder, wer es wissen will, weifs, dafs auch ein Tier nicht zur rechten Ruhe kommt, so lange es das Geschirr auf dem Leibe hat. Manche freilich wollen es nicht wissen, um sich die Mühe des Ab- und Aufschirrens zu ersparen. Das that aber Vormanns Konrad nicht, und es kann wohl sein, dafs ihm selber darum drin am Gesindetisch das Essen um so besser schmeckte.

Mit einem eigenen Behagen setzte sich Konrad an jedem schönen Sommertage nach dem Mittagessen auf den Stein an der Stallthür. Mittels eines gesunden Strohhalmes machte er seinem Pfeifenrohre Luft; er reinigte hierauf den Wassersack und legte den runden Pfeifenkopf auf das Sims des kleinen Stallfensterchens. Als er dieses eines Tages wieder gethan hatte und nach dem Pfeifenkopfe griff, rollte dieser in den Stall. Konrad wollte in den Stall gehen, um ihn zu holen; aber plötzlich hielt er inne. Er sah, dafs die Pferde sich gelegt hatten, und da er wufste, dafs sie aufspringen würden, wenn er in den Stall träte, so setzte er sich wieder nieder und hielt das Rohr mit dem Wassersack rauchlos im Munde.

Sein Herr, der alles aus seinem Fenster mit angesehen hatte, trat jetzt auf Konrad zu und fragte ihn: „Warum rauchst du nicht? Hast du deine Pfeife zerbrochen?“

„Nein, sie ist nur da hineingerutscht; aber ich will die Pferde nicht in ihrer Ruhe stören, sondern mit dem Rauchen lieber warten, bis es wieder ins Feld geht.“

„Du bist ein braver Bursche,“ sagte Vormann, indem er dem Knechte die eigene silberbeschlagene Pfeife reichte; „nimm sie und behalte sie zum Andenken! Es wird dir gut